

Inseratenpreis: Für den Raum einer Spalte 1 Mgr.

Inseratenannahme: Bis Tags vorher spätestens früh 10 Uhr.

Erscheinen: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend mit Ausschluß der Feiertage.

Abonnement: Vierteljährlich 10 Mgr.

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Gerichtsamt soll ertheilungshalber das zum Nachlasse des Gutsbesizers Friedrich August Kaul in Wildenhain gehörige Ackerstück...

am 18. August d. J.

im Nachlassgute versteigert werden, ebendasselbst auch

den 20. August d. J.

die ortsgewöhnliche Versteigerung des lebenden und toten Inventars von 9 Uhr ab stattfinden, was hierdurch bekannt gemacht wird.

Großenhain, am 19. Juli 1873.

Das Königliche Gerichtsamt. Weichmann. Schrtr.

Von dem unterzeichneten Gerichtsamt sollen

den 19. September a. c.

die zu dem zum Vermögen des Gartennahrungsbesizers Karl Gottlob Krauspe in Blattersleben eröffneten Concurse gehörigen Grundstücke, als:

- a) die Gartennahrung Nr. 16 des Brand-Catasters und Fol. 14 des Grund- und Hypothekenbuchs für Blattersleben, b) das Feld Nr. 142B des Flurbuchs und Fol. 34 des Grund- und Hypothekenbuchs für diesen Ort,

so wie

- c) die Wiese Nr. 412 des Flurbuchs und Fol. 13 des Grund- und Hypothekenbuchs für Forstschütz,

welche Grundstücke am 3. Juli 1873 ohne Berücksichtigung der Oblasten und zwar: ad a auf 3583 Thlr. — —, ad b auf 308 Thlr. — — und ad c auf 268 Thlr. — — gewürdert worden sind, im Grundstücke zu Blattersleben selbst nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle und in der Schänke zu Blattersleben aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Großenhain, am 10. Juli 1873.

Königliches Gerichtsamt.

i. v. Hff. v. Loeben.

Braune.

Am Sonnabend, den 16. August a. c., sollen Mittags 12 Uhr vor dem „Rothem Hause“ zu Großenhain vier jüngere, zum Reithdienst nicht geeignete, zum Zuge aber sehr gut passende Dienstpferde des 1. Reiter-Regiments Kronprinz öffentlich meistbietend versteigert werden.

Commando des 1. Reiter-Regiments „Kronprinz“.

Die Volkspartei.

Man weiß, daß die bürgerliche Demokratie — mit diesem Namen schmückt sich die Volkspartei — die Pflege der Freiheit in Erbpacht zu haben glaubt und darin höchstens noch die Ultramontanen als Mitarbeiter anerkennt, während sie die Liberalen einfach für Tyrannenknechte erklärt.

Daß die Ultramontanen sich mit einzelnen formellen Freiheiten, sobald dieselben ihren Herrschaftstendenzen dienen, auf guten Fuß zu stellen wissen, ist bekannt und leicht erklärlich. Weniger begreiflich aber ist es, daß die Demokraten sich herbeilassen, mit den schwarzen Brüdern gelegentlich an einem Strang zu ziehen. Das auffallendste Beispiel dieser unnatürlichen Vergesellschaftung hat in diesen Tagen die zweite Kammer des Großherzogthums Hessen geboten.

Dieses Kunststück haben die Herren in der hessischen Kammer fertig gebracht, wie die dortigen Verhandlungen über das Schulgesetz lehren. Es sitzen nämlich in der zweiten Kammer sieben Demokraten, die von den Herren Dumont aus Mainz und Ebingen aus Worms geführt werden; dazu kommen noch drei Ultramontane, während der Rest der Kammermitglieder aus National-Liberalen besteht. Letztere stimmten selbstverständlich für Communalschulen und Laien-Unterricht, wie man den Ausschluß geistlicher Orden in Frankreich nennt. Die Herren Dumont und Ebingen aber mit ihrem Anhang stimmten mit den Ultramontanen dagegen, und zwar, wie sie ausdrücklich erklärten, im Interesse der Freiheit. Es genirte auch Herrn Dumont keineswegs, daß er zehn Jahre vorher in derselben Kammer ebenfalls im Interesse der Freiheit für den Laien-Unterricht gesprochen und gestimmt hatte.

Gelegentliche Allianzen der Demokraten mit den Ultramontanen kommen übrigens nicht so selten vor, als es den Anschein hat; aber so drastisch wie diesmal in der hessischen Kammer ist bisher noch keine dieser Allianzen aufgetreten. Man muß gestehen, daß die Herren Dumont und Ebingen einer großen Dosis von Muth oder von Verblendung bedürften, um ihre Partei so weithin sichtbar an den Pranger zu stellen. Die Welt weiß nun doch, was sie von der sogenannten bürgerlichen Demokratie d. h. von der Volkspartei zu halten hat, und das ist sicherlich auch ein Gewinn.

Dem daß die gesinnungsstüchtigen Leuten über das ultramontane Programm irgendwie im Unklaren wären, läßt sich nach all' den Phrasenströmen, mit denen sie ihr Leben lang schon das Pfaffenhum übergoßen haben, gar nicht annehmen. Sie werden sich daher wohl gefallen lassen müssen, wenn man ihnen zuruft: Euer Abfall von den Principien

der eigenen Partei in der Frage der Volksbildung ist der Kaufpreis, womit Ihr Euch die Unterstützung der Ultramontanen bei den bevorstehenden Reichstagswahlen zu erschauern gebent! Diese Unterstützung brauchen sie namentlich in Mainz, wo der Freiheitsheld Dumont Hoffnung haben soll, gegen den Tyrannenknecht Bamberger durchzubringen.

Glücklicherweise sind diese Art Demokraten in Deutschland nicht so dick gesetzt, daß man ihre zahlreiche Vertretung im Reichstage zu fürchten hätte. Das Vorgehen der Herren Dumont und Ebingen aber dürfte wohl manchem Wähler noch die Augen über solche Freiheitsmänner öffnen und ihren Wahlsieg trotz ultramontaner Beihilfe vereiteln.

Tagesnachrichten.

Großenhain. Wie man sich erzählt, soll das 25jährige Stiftungsfest des hiesigen Militärvereins, welches nächsten Sonntag in solenner Weise gefeiert wird, einen ziemlich großen Umfang annehmen, indem eine größere Anzahl auswärtiger Vereine ihre Theilnahme zugesagt haben, und die Zahl der auf diese Weise als Deputirte oder als Festtheilnehmer zu erwartenden Fremden schon mehrere Hunderte betragen soll. Der hiesige Militärverein unterläßt keine Mühe und Kosten, um den Tag würdig zu begehen und seinen Gästen einen angenehmen Aufenthalt in der Feststadt zu bieten.

Sachsen. Wie das „Dr. 3.“ meldet, wurde am 11. August Vormittags auf dem Exercirplatze „zum letzten Heller“ eine Parade der königl. sächsischen Artilleriebrigade von Sr. königl. Hoheit dem Kronprinzen abgenommen. Die beiden Feldartillerieregimenter standen 1/2 9 Uhr in Parade-Aufstellung westlich der Radeburger Straße. Nachdem Sr. königl. Hoheit die Parade abgeritten hatten, fand taktisches Exerciren beider Regimenter und sodann Scharfschießen der Batterien statt. Nach Beendigung des Schießens defilirten beide Regimenter im Trabe, die reitende Artillerie im Galopp vor Sr. königl. Hoheit.

Se. Excellenz der Herr Staatsminister Dr. v. Gerber hat am 12. August eine mehrtägige Erholungsreise ins Ausland angetreten.

Die königliche Landescommission für die Wiener Welt-Ausstellung macht bekannt, daß Sendungen von Ausstellungsgütern in die Ausstellung ohne vorher eingeholte und erteilte Genehmigung der deutschen Ausstellungscommission nicht mehr Einlaß finden.

Für die durch Gewitter und Wolkenbruch schwer geschädigten Bewohner des bayerischen Gebirgsstädtchens Immenstadt haben Sr. Majestät der König 100 Thlr. und Ihre Majestät die Königin 80 Thlr. an die Expedition des „Dr. 3.“ zur Weiterbeförderung gelangen lassen.

Die Handels- und Gewerbekammer in Chemnitz hat an das Reichskanzleramt eine Zuschrift abgefordert, mit der Bitte, baldmöglichst gesetzliche Bestimmungen treffen zu wollen, durch welche die größten Uebelstände und Nachteile der allgemein überhandgenommenen Unsitte, Zinscoupons und Dividendenscheine als Zahlungsmittel zu benutzen, beseitigt werden.

In Mecklenburg hat der Mangel an Lehrern solche Dimensionen angenommen, daß deshalb die Ernteferien um acht Tage verlängert werden mußten. Es sind nämlich 7 oder 8 Lehrerstellen unbesetzt und außerdem noch einige Lehrer krank.

Am 3. Juli ging von Chemnitz ein Postdiätist auf Urlaub, von dem er nach abgelaufener Zeit nicht wieder zurückkehrte. Später stellte sich heraus, daß derselbe einen

800 Thlr. enthaltenden Gelbbrief mitgenommen hatte; jetzt ist er aber in Wien vom Polizeiamte der Weltausstellung verhaftet worden und wird nach Chemnitz transportirt werden. 600 Thlr. sollen noch in seinem Besitz gewesen sein.

In Dresden ist vergangene Woche der 11 1/2 Jahre alte Sohn eines Decorationsmalers beim Baden in der Elbe ertrunken.

Bei Kößchenbroda ertrank am 8. August ein 21jähriger Gürtlergeselle, der sich seit acht Tagen bei seinem Vater in Zitzschewitz aufhielt, ebenfalls beim Baden in der Elbe.

In einem Steinkohlenwerke zu Bockna bei Zwickau ist kürzlich ein 23 Jahre alter Fördermann durch unerwartet niedergehende Deckenohle erschlagen worden.

Bei Schneeberg wurde am 9. August Abends 10 Uhr ein 70 Jahre alter Schlagzieher, der beim Herannahen des Eisenbahnzuges noch über das Gleis zu springen versuchte, von der Locomotive erfaßt und derart verlegt, daß sein Tod sofort erfolgte.

Deutsches Reich. Im Reichskanzleramt zu Berlin sind nun auch die Zustimmungen der russischen und belgischen Regierung zur Beschickung des internationalen Weltausstellungscongresses, der mit 1. September d. J. bekanntlich in Bern zusammentritt, eingelangt. Die Beschickung seitens der genannten Staaten ist beschloffen worden, nachdem von Seite des Reichskanzleramts die entschiedene Erklärung abgegeben wurde, daß die fiscalischen Interessen, welche diese Regierungen zum Fernbleiben vom Congresse veranlassen, nach allen Richtungen hin werden gewahrt werden. Frankreich wird nun ebenfalls an der Conferenz sich theilnehmen.

Obgleich die Maß- und Gewichtsordnung seit geraumer Zeit in Kraft getreten ist, wird es gleichwohl noch weiterer Ausführungsbestimmungen nach einer Richtung hin bedürfen, bezüglich welcher vielfache Anfragen und Beschwerden eingegangen sind. Es betrifft dies das Maß der Biergläser. In einzelnen Theilen des Reiches haben die Behörden streng auf Beschaffung der Litermaße für die Trinkgläser gehalten; in anderen hat man sich gegenüber den in Betracht kommenden finanziellen Bedenken, welche durch Entwerthung so vieler Trinkgefäße entstehen, nachsichtiger gezeigt. Die großen Ungleichheiten, welche nunmehr entstanden sind, sollen demnächst durch eine allgemeine Anordnung beigelegt werden.

Preußen. Die Regierung geht mit einem Gesetzentwurf über Aufhebung der Processionen um und sind die Vorarbeiten im Ministerium des Innern bereits eingeleitet. Dem Vorgehen der Regierung in dieser Angelegenheit liegt das Einlaufen zahlreicher Petitionen aus allen Landestheilen zu Grunde, so daß schon mit Hinweis darauf die sogenannte Bedürfnisfrage motivirt erscheint. Die Zahl jener Petitionen hat sich namentlich in der letzten Zeit auffallend vermehrt.

Am Sonntag hielt in Berlin der Prediger Dr. Sybow nach der Wiedereinsetzung in sein Amt zum ersten Male wieder den Gottesdienst in der mit Andächtigen überfüllten, mit Eichenlaub, Blumen und Palmen geschmückten neuen Kirche. Während des Schlußgesanges der Gemeinde wurde ihm vom Gemeindeführer und dem Begrüßungscomité eine reich ausgestattete Adresse überreicht.

Der Bischof der deutschen Katholiken, Reinkens, dessen Consecration am 11. August in der Laurentiuskirche zu Rotterdam durch den Sanseinen-Bischof Heykamp von Deventer stattgefunden, hat in Bonn einen Hirtenbrief erlassen, welcher nach Darlegung der Legitimität der Wahl die gegenwärtige Situation der altkatholischen Kirche und die dem Bischofe zufallende Aufgabe bespricht. Bezüglich des bischöflichen Amtes wird hervorgehoben, dasselbe sei kein Privilegium für wenige Bevorzugte, sondern ein Dienst für

die Gläubigen; der Bischof habe nicht sich selbst und die Interessen seines Standes zu predigen, sondern Jesum Christum. Was er den Gläubigen spende, sei nicht sein Besitzthum, sondern das Erbtheil der Kinder Gottes, das er zu verwalten habe. Zu dem bischöflichen Amte gehöre es auch, den Gehorsam gegen die weltliche Obrigkeit als religiöse Pflicht des Gewissens wegen zu lehren. Der Bischof, welcher das nicht thue, übe Verrath an seinem Amte.

Bei den gegenwärtig in Graubenz stattfindenden Belagerungsübungen nahm die Pontonierübung in der letzten Woche ein erhöhtes Interesse in Anspruch. Fast täglich wurde der Strom in seiner Breite von ca. 600 Schritt überbrückt und am 6. August marschirten über die Brücke in Gegenwart des commandirenden Generals von Barnewick ein Infanterie-Regiment und eine Batterie Feld-Artillerie in kriegsmäßiger Ordnung und Ausrüstung hinüber, wobei sich die Brücke als stabil und sicher auf das Beste bewährte. Die Schießversuche nahmen ihren Fortgang. Mit den größten Wallgeschützen wurden mächtige Langgeschosse nach aufgestellten Scheiben von der Festung nach den sogenannten Biessdorfer Bergen ca. eine halbe Meile weit geschossen, von den Angriffsbatterien vor der Festung wurden in drei aufeinander folgenden Tagen 300 Granaten gegen die linke Façade der Bastion IV geworfen und ebenso ist mit dem Beschützen auf zwei andern Stellen begonnen. Die alten festen Mauern leisteten aber brav Widerstand und man wird wohl noch viel Munition gebrauchen, um die starken Festungsmauern durch Geschosse zu durchbrechen. Täglich werden Verbindungsmauern, Barrièren und kleinere Mauergruppen mit verschiedenem Sprengmaterial in Vergleichsversuchen demolirt. Der eigentliche Minenkrieg hat begonnen, die Arbeiten der Pioniere sind bis nahe an die Festung gerückt und am 8. August ist der erste große Erdtrichter mit einer Ladung von 250 Ctrn. Pulver ausgeworfen worden. Leider sind hierbei ein zu den Graubenzener Uebungen commandirt badischer Hauptmann, drei Unteroffiziere und zwei Mann erstickt, weil sie zu früh nach stattgehabter Sprengung in die betreffende Mine eingebrungen waren.

Nach dem amtlichen Cholerabericht sind vom 6. bis 8. August in Königsberg 60 Personen an der Cholera erkrankt und 33 gestorben.

Frankreich. Nach in Paris eingegangenen Nachrichten aus Wien werden der Graf v. Chambord und die Prinzen v. Orleans im September eine Wallfahrt nach Paray-le-Monial machen, um dem heiligen Herzen Jesu für die Herstellen der Einigkeit in der königl. Familie zu danken.

Die Nachricht des „Soir“, wonach die Permanenz-Commission nach der gänzlichen Räumung des französischen Gebiets die National-Verfassung einberufen und die Wiederherstellung der Monarchie beantragen wolle, ist, der „Agence Havas“ zufolge, völlig unbegründet.

Ein, wie man meint, von Thiers eingegebener Artikel des „Vien public“ betont das Recht der conservativen Republik und giebt zu verstehen, daß die Auflösung der gegenwärtigen Nationalversammlung das einzige ehrliche und vernünftige Mittel ist, um Frankreich aus dem Zustande der Unbehaglichkeit und Unruhe herauszuhelfen, in welchen es durch die Ränke der Monarchisten versetzt ist.

Spanien. In den Cortes wurde am 8. August die Aufhebung des Begnadigungsrechtes beschloffen. Ferner gelangte ein Gesetzentwurf zur Annahme, nach welchem die zur Reserve gehörigen jungen Leute einer neuen ärztlichen Untersuchung unter Verantwortlichkeit der Alcalden und der Aerzte unterzogen werden sollen. Unter den vorliegenden Verfassungsentwürfen hat derjenige, nach welchem aus den gegenwärtigen Provinzen 49 Staaten gebildet werden sollen, die größte Wahrscheinlichkeit der Annahme für sich.

Die Cortes haben die zur gerichtlichen Verfolgung von neun Deputirten, die der aufständischen Bewegung in Cartagena sich angeschlossen haben, erforderliche Ermächtigung erteilt. Die Minorität des Cortes droht, sich der Theilnahme an den ferneren Beratungen zu enthalten, wenn die Regierung die Ertheilung einer Amnestie verweigern sollte.

Die Regierungstruppen sind am 8. August Mittags in Valencia eingerückt; die revolutionäre Junta und die aufständischen Soldaten haben sich nach Cartagena eingeschifft.

Nachrichten aus Albacete zufolge suchte der Insurgenten-General Contreras mit 2000 Mann durch Murcia gegen Madrid vorzudringen. 1000 Mann Regierungstruppen stellten sich ihm bei Chinçilla entgegen. Contreras trat den Rückzug an, welcher in eine Flucht ansartete. Die Artillerie und Bagage der Insurgenten fiel in die Hände der Truppen, ebenso 400 Gefangene.

Amerika. An Bord des Dampfers „Wawasset“, der, wie bereits erwähnt, auf dem Potomac verbrannte, sollen sich 117 Personen befunden haben, von denen nur 28 gerettet worden seien.

Vermischtes.

Am 7. August ist in der Stadt Waadhofen an der Thaya (Nieder-Oesterreich) ein Brand ausgebrochen, welcher, begünstigt durch den herrschenden Sturm, bald eine solche Ausdehnung gewann, daß von den beiläufig 300 Häusern dieser Stadt 275 niedergebrannt sind. Das Feuer bewegte sich in rapiden Sprüngen, so daß beispielsweise das mitten auf dem Markte stehende Rathhaus mit einem blechernen Thurm gänzlich niedergebrannt und der Thurm eingestürzt ist. Das Innere der Wohnungen ist größtentheils ausgebrannt und die Bewohner sind all' ihrer Habseligkeiten beraubt. Von den größeren Gebäuden wurden nur das Landes-Gymnasium und die städtische Volksschule gerettet.

In Belluno (Venetien) hat am 8. August Morgens um 8 Uhr ein abermaliger heftiger Erdstoß stattgefunden. Außer den bereits früher beschädigten Gebäuden litt auch noch eine Anzahl anderer Gebäude bedeutenden Schaden. Ein weiterer

Theil der Kathedrale ist eingestürzt. Verlust an Menschenleben ist jedoch nicht zu beklagen.

Die Reismagazine in der Londoner Vorstadt Stepney sind am 7. August durch eine Feuersbrunst vollständig zerstört worden.

Ungefähr 60 Meilen westlich von Des-Moines wurde am 22. Juli auf der Chicago-, Rock-Island- und Pacific-Eisenbahn ein Personenzug zum Stillhalten gebracht und ausgeplündert. Der Locomotivführer bemerkte bei einer Curve, daß eine Schiene abgerissen worden war und versuchte den Zug zu reserviren; allein in demselben Augenblicke wurde aus dem Gebüsch nahe der Bahn auf ihn geschossen. Der Zug bewegte sich noch ungefähr 100 Fuß weiter und blieb dann still stehen. Die Locomotive stürzte vom Gleise und erschlug den Locomotivführer. Die Räuber, die den Zug zum Entgleisen gebracht hatten, stürzten nun aus dem Gebüsch, drangen in den Expresswaggon, aus dem sie die Conducteurs mit vorgehaltenem Revolver vertrieben, und beraubten sodann das Geldspinde um 2000 Dollars. Wie es scheint, war es auf die Goldsendung abgesehen, die wöchentlich an diesem Tage von Californien nach dem Osten gesandt wird, die jedoch zufällig am Abend vorher mittelst eines andern Expresszuges befördert worden war. Die Passagiere, unter denen sich mehrere chinesische Studenten, die nach Universitäten in Neu-England gingen, befanden, kamen mit dem Schrecken davon. Die Eisenbahngesellschaft hat auf die Entdeckung der Räuber eine Prämie von 5000 Doll. ausgesetzt und wird der Staat Iowa von verschiedenen Vigilanzpartien nach allen Richtungen durchstreift, um der Verbrecher habhaft zu werden.

Auf der Sturmwand. *)

Ein Bild aus dem Norwegischen Volksleben.
Frei nach dem Dänischen von Rudolph Müldener.

„Siehst Du? Siehst Du, Jacob? Jetzt kommt die Alte!“ rief ein junger Bursch, der, lang auf dem Leibe hingestreckt, am Rande einer jähen Felswand lag, deren Fuß das Meer mit schäumender Brandung schlug. Er wandte dabei den Kopf mit dem langen, blonden Haar und den blauen bligenden Augen halb zurück und aufwärts zu seinem Kameraden, der hinter ihm auf der Felshöhe stand.

„Ich sage Dir, dort ist das Nest!“ jubr er fort, da dieser nicht antwortete, und deutete mit dem Finger auf die Felswand unter ihm.

„Kann sein, Erik! — aber was hilft es uns?“ antwortete der Andere verdrießlich; „wer nicht selbst fliegen kann wie eine Eidergans, kommt doch nicht dahin!“

„Das wäre!“ rief Erik; „von der Wand gerade darüber läßt sich hin kommen!“

„Wenn in der Mitte der Fels nicht so ausbauchte!“ antwortete Jacob mürrisch. „Wie wollen wir aber mit den Seilen hinüber, und ginge es, so rissen sie am Ende an den scharfen Steinanten; dann lägen wir tausend Ellen tief unten, von der See zugedeckt!“

„Du hast nur keine Lust“, antwortete Erik unmutig; „aber auf dem Vorbug der Felsen sind genug Stellen, wo man Fuß fassen und gewiß auch neue Seile befestigen kann!“

Bei diesen Worten schob er sich mit dem Oberkörper noch weiter vor, um den Fels, der sich senkrecht unter ihm abklüftete, ja noch über die See hinaushing, weiter zu überblicken.

„Ich sehe drei, vier Stellen, wo es gewiß möglich ist, lieber Jacob, und da unten sind zahllose Nester; wahrhaftig! eben schlüpf wieder eine Muttergans aus dem Nest! Ich doch nur einmal!“ rief er ungeduldig und eifrig, und wandte den Kopf abermals zurück und aufwärts zu dem Gefährten, daß sein blondes Haar im Winde flatterte.

„Du wirst noch von hier hinabstürzen“, sagte dieser trocken.

„Noch eine Hand breit vorwärts, und Du schiefest kopfüber.“ Wirklich war der fühne, eifrige Erik nahe daran, nach vorn das Uebergewicht zu bekommen, und dann lag er zerschmettert in den Klüften der Brandung.

Jacob schien die Gefahr seines Genossen mit ganz gleichgültigen Augen zu betrachten, denn er rührte nicht Hand, nicht Fuß, um ihn etwa festzuhalten.

„Allein kann ich's freilich nicht ausführen“, murte Erik vor sich hin und schob sich ein wenig zurück. „Und es wäre doch ein so schöner Fang! Das ganze Thal würde davon erzählen.“

Da Jacob sich nicht rührte, sondern unbeweglich in die See hinausstarrte, raffte sich Erik auf, schüttelte und klopfte sich die feuchte Erde, auf der er gelegen, von den Kleidern, brachte das Haar wieder in Ordnung und sagte dann halb traurig, halb mürrisch:

„So wollen wir nach Hause!“ Und damit setzte er die rothwollene mit Bärenfell verbrämte Mütze auf, nahm seinen starken Dornenstock von der Erde auf und wandte sich dann dem Heimwege zu.

„Also Du willst es nicht mit mir versuchen?“ fragte er nochmals und warf einen fast sehnsüchtigen Blick in die furchtbare Tiefe nach der Felswand, wo die Eidergänse nippten und im Sonnenglanze hin- und herflatterten, daß das weiße Gefieder wie Silber heraufblitzte.

„Daß ich ein Narr wäre! Meinen Hals an eine Hand voll Dornen zu setzen. — Wir wollen lieber eilen, daß wir nach Haus kommen, sonst werden wir naß. — Es wird heute wieder getanz auf der Eckensteine.“

„Ich tanze nicht“, murmelte Erik, „komm also!“

Mit diesen Worten machte er sich auf den Weg.

„Du bist den stinken Mädchen noch zu klein“, spöttelte Jacob, hinter ihm herschreitend.

Erik antwortete nicht; die Rede verdross ihn. Er dachte nur: „Daß er zwei Jahr älter und einen Zoll größer als ich,

das macht ihn so hochmüthig? Was ist's denn? Ueber zwei Jahr bin ich so alt wie er, und übers Jahr wohl schon größer! — Und wenn ich auch noch nicht mit den Großen tanzen darf, die kleine Carlen tanze doch gewiß mit mir.“ — Es war Jacobs zwölfjährige Schwester, die noch gold-blonderes Haar und himmelblauere Augen hatte, als Erik. Sie war's, an die er dachte.

Nachdem Beide eine gute Stunde bergab gegangen, gelangten sie in ein schmales Felsenthal, durch welches der steile Weg in das Hauptthal führte, wo, meist hart an dem wildrauschenden Fluß, die Gehöfte zerstreut auf den sicheren Uferhöhen oder entfernter davon in den Hügelfenkungen lagen, die Windschug gaben.

„Sieh, was der Schlot noch für eine Schneedecke hat“, sprach Erik, als sie ein Stück weiter gegangen waren und sich in einer tiefen engen Schlucht befanden, über die der Felskegel, zu dem er mit der Hand hinaufzeigte, drohend herabhing. Derselbe glich einem riesenhaften Schornstein — daher sein Name, — der sich oben wie ein Dach abschrägte. Der Fels war aus mehreren gigantischen Blöcken übereinander gethürmt und dadurch gewissermaßen in Stockwerke abgetheilt. Jacob sah hinauf und antwortete:

„Der Schnee wird wohl in ein paar Tagen herunter kommen, wenn nur nicht das ganze Oberstod herabstürzt.“

„Hat der Fels schon so viele Jahre hier übergehungen“, antwortete Erik, „so hängt er auch wohl noch geraume Zeit. Mein Großvater hat mir auch erzählt, daß schon, wie er ein Knabe war, immer die Rede ging: wenn nur der Schlot nicht einfällt. — Allein der Schnee könnte wohl bald herunterkommen.“

„Hm!“ schüttelte Jacob den Kopf, „mir sieht es aus, als ob das obere Stockwerk sich alle Tage mehr über die Schlucht neigte. Auf so schrägem Dach hat der Schnee im vorigen Jahre nicht gelegen. Mir scheint, er müßte mit einem Mal herunter und hier die ganze Schlucht verschütten.“

„Er wird langsam abschmelzen, wie in jedem Frühjahr“, sagte Erik; „wir werden's kaum merken.“

„Wenn das Thauwasser unten durchsickert, oder falls gar ein warmer Regen kommt, so denke ich, muß die ganze Masse niedergleiten. Ich bleibe dabei, das Schlotdach hängt alle Jahr schräger ab, und in diesem Jahr viel schräger als im vorigen!“ war Jacobs Gegenrede.

Erik lachte.

„So mach' nur, daß wir vorüber kommen, sonst schlägt er uns noch auf den Kopf. Du hast auch davor Furcht, wie vor dem Nesterausnehmen!“

Sie waren inzwischen gerade unter dem Felsen; das Wasser von dem droben schmelzenden Schnee rann wie von einer Dachrinne über den Felsrand herab. Der Bach im engen Thale war ganz angeschwollen davon, sie mußten bis an die Knöchel durchs Wasser gehen, und wurden auch von oben naß.

„Das war ein Bad früh im Jahr!“ sagte Erik lachend, als sie aus der Taufe heraus waren und jenseits über einen Fels kletterten, um den das Thal eine scharfe Biegung machte.

Sie waren eben um die Ecke geschritten, als sich plötzlich die Luft verfinsterte, wie wenn die Nacht mit einem Schläge einbräche. Ein heulendes Säusen, als brausen alle Stürme zugleich aus ihren Höhlen, tobte durch die Schluchten, ein Donner Schlag erscholl, ein fruchtbares Araben, als ob alle Felsen einbrächen, und rührte sie, die Erde bebte und eine unsichtbare Gewalt schleuderte Beide gleichzeitig zu Boden.

(Fortsetzung folgt.)

Das uns vorliegende Verzeichniß der Vorlesungen und Uebungen, welche während des Winter-Semesters 1873/74 (Beginn den 13. October a. c.) am **Technicum Frankenberg** i. S. von dessen 10 Lehrern gehalten werden, zeigt eine Reichhaltigkeit, wie wir sie bei einer reinen Privatanstalt nicht erwartet hätten.

Neben 6 Vorlesungen über Mechanik, Kinematik zc. finden wir 9 dergl. über verschiedene Theile des Maschinenbaues, ebenso über Straßen- und Eisenbahnbau.

Mathematik wird in 14 Abtheilungen vorgetragen und die Hilfsfächer wie „Technologie, Chemie, Physik zc.“ sind ebenso gut vertreten, wie die französische und englische Sprache.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten am 30. Juli 1873.

Anwesend: Hr. Stadtverordn.-Vors. Härtig, Hr. Bizevors. Lehnert, die Herren Stadtverordn. Andrá, Arnold, Drache, Göge, Hänfel, Kirchner, Koblase, Ködner, Mann, Reinhardt, Koch, Steyer und Wille, der ständige einberufene Kriegsmann Hr. Zoder, die stimmberichtig einberufenen Kriegsmänner Herren Rall und Lange, und nachdem sich die Herren Steyer, Wille und Zoder wegen dringender Abhaltung entfernt hatten, die ebenfalls als stimmberichtig einberufenen Kriegsmänner Herren Messerschmidt und Stelzner. — In einer nicht öffentlichen Sitzung war die Wahl des Bürgermeisters vollzogen worden, worauf in öffentlicher Sitzung weiter verhandelt wurde. — In einigen Schullocalen hat sich das Weissen derselben nöthig gemacht und soll nach Vorschlag der Baudeputation in den Ferien vorgenommen werden. Ohne Debatte ist das Collegium damit und mit dem darüber aufgestellten Kostenanschlag einverstanden. — Von einer Mittheilung des Stadtraths, nach welcher dieser eine Mietzinserhöhung für die Locale des Rathhauses nicht gewähren will, weil der jetzige Pächter des Hauses laut Kaufcontract in den mit seinem Vorbesitzer abgeschlossenen Mietvertrag eingetretten ist, wird Kenntniß genommen. — Ein hiesiger Lehrer hat angezeigt, daß er in nächster Zeit wegen der von ihm erreichten Lebensjahre Alterszulage zu beantragen habe. Der Stadtrath will diese Zulage vom bestimmten Zeitpunkt an auszahlen und tritt dem das Collegium bei. — Die bei der Uebergabe der Directorialgeschäfte der Sparcasse aufgenommenen Protocolle werden vom Stadtrath dem Collegium vorgelegt und fast dieses dabei Verurtheilung. — Der zwischen dem Actienverein zum Gesellschaftshaus und der Vertretung der Stadtgemeinde wegen der Mietzung der Räume im Kloster abgeschlossene Mietvertrag wird nach nochmaliger Prüfung ordnungsmäßig vollzogen. — Einem früheren Antrage des Collegiums entsprechend, hat der Stadtrath wegen der Unteruchung des Wassers in den Pumpbrunnen hiesiger Stadt eine Zahlung derselben vornehmen lassen und Offerten eingeholt, die über die Kosten dieser Unteruchung Aufschluß geben. Auf Grund einer solchen Offerte hat der Stadtrath diese Unteruchung beschloffen. Das Stadtverordneten-Collegium ist jedoch mit diesem stadtrathlichen Beschlusse nicht einverstanden, sondern beschließt, den Stadtrath zu ersuchen, noch andere Offerten über die Kosten einer solchen Unteruchung einzubohlen.

*) Vor Nachdruck wird gewarnt.

Fahrplan.

Nach Dresden: 7 U. 5 M. früh, 9 40 und 10 40 vorm., 1 55, 3 12 und 4 40 nachm., 9 20 und 11 abds.
 Nach Leipzig: 6 U. 10 M. früh, 9 40 vorm., 3 12 nachm., 6 45 und 11 abds. und 1 20 nachm. ab Pristewitz.
 Nach Meissen: 7 U. 5 M. früh, 9 40 und 10 40 vorm., 1 55, 3 12 und 4 40 nachm. und 9 20 abds.
 Nach Chemnitz: 6 U. 10 M. früh, 9 40 vorm., 3 12 nachm. und 6 45 abds.
 Nach Leisnig und Grimma (via Döbeln): 6 U. 10 M. früh, 9 40 vorm. u. 3 12 nachm. (4 40 nachm. via Coswig-Meissen).
 Nach Leisnig (via Riesa): 6 U. 45 M. abds.
 Nach Berlin (via Röderaue): 9 U. 40 M. vorm., 3 12 nachm., 6 45 abds. und 5 früh ab Pristewitz.
 Nach Cottbus: 4 U. u. 7 40 früh, 11 20 vorm. u. 7 25 abds.
 Nach Berlin (via Cottbus): 4 U. u. 7 40 früh u. 11 20 vorm.
 Nach Guben, Frankfurt u. Posen (via Cottbus): 7 U. 40 M. früh und 11 20 vorm.
 Nach Finsterwalde (via Cottbus): 4 U. früh, 11 20 vorm. und 7 25 abds.
 Nach Görlitz und Sorau: 7 U. 40 M. früh, 11 20 vorm. und 7 25 abds.

Kaiserliches Postamt geöffnet:

Wochentags früh 7-1 U. mittags, nachm. 2-8 U. abds.
 Sonntags früh 7-10 U. vorm., nachm. 4-7 U. abds.
 An Feiertagen, welche nicht auf einen Sonntag fallen, 7-9 U. vorm., 11-1 U. mittags, nachm. 4-7 U. abds.

Kaiserliche Telegraphen-Station.

Geöffnet von früh 7 Uhr bis Abends 9 Uhr.
 Telegraphen-Bureau Bahnhof Grossenhain.
 Geöffnet von früh 7 bis Abends 9 Uhr.

Quittung.

Bei dem hiesigen Zweigverein der Gustav-Adolph-Stiftung sind vom 1. October 1872 bis zum 30. Juni 1873 an milden Beiträgen eingegangen:

a) Nachträglich pro 1872 aus der Parodie Wanda mit Colmnitz für die Kirche zu Hohenbach in Galizien 3 thlr. 5 ngr.; Parodie Leutenow 9 thlr., als: Leutenow 3 thlr. 23 ngr. 5 pf., Seyda 2 thlr. 13 ngr., Robeln 2 thlr. 3 ngr. 5 pf., Herr Pastor Richter 20 ngr.
 b) An Beiträgen auf das Jahr 1872/73. Parodie Naunhof 10 thlr. 20 ngr. 5 pf., als Naunhof 5 thlr. 11 ngr. 5 pf., Steinbach 2 thlr. 22 ngr., Beiersdorf 2 thlr. 9 ngr. 5 pf., neuer Anbau 13 ngr. 5 pf.; Parodie Strauch 1 thlr. 5 ngr.; Parodie Heinersdorf 12 thlr. 4 ngr. 1 pf., als: Heinersdorf 4 thlr. 5 ngr. 9 pf., Herr Pastor Schröter 25 ngr., Kalkreuth 1 thlr. 25 ngr. 7 pf., Herr Inspector Barchewitz 1 thlr., Göhra 1 thlr. 25 ngr. 5 pf., Rostig 1 thlr. 12 ngr., Besnig 24 ngr.; Parodie Göhlitz 2 thlr. 22 ngr. 7 pf.; Parodie Spansberg 5 thlr. 17 ngr. 5 pf., als: Spansberg 3 thlr., Tiefenau 2 thlr. 17 ngr. 5 pf.; Parodie Niska 3 thlr. 13 ngr. 1 pf., als: Niska und Göhrich 2 thlr. 9 ngr. 8 pf., Nauwalde 1 thlr. 3 ngr. 3 pf.; Parodie Struppen 8 thlr. 9 ngr. 7 pf., als: Struppen 5 thlr. 10 ngr., Marktfeldig 18 ngr. 5 pf., Richtensee und Heidehäuser 2 thlr. 11 ngr. 2 pf.; Parodie Schönfeld 5 thlr. 4 ngr. 1 pf., als: Schönfeld 3 thlr. 14 ngr. 5 pf., Liega 25 ngr., Thiendorf und Dammhain 20 ngr. 8 pf.; Parodie Linz 4 thlr. 7 ngr., als: Linz 2 thlr. 23 ngr., Blochwitz 1 thlr. 14 ngr.; Parodie Zabelitz 1 thlr. 25 ngr. 4 pf., als: Götzig 1 thlr. 3 pf., Zabelitz 28 ngr. 1 pf.; Parodie Walda 5 thlr. 3 ngr. 7 pf., als: Walda 3 thlr. 6 ngr. 5 pf., Rasseböda 1 thlr. 27 ngr. 2 pf.; Parodie Rausitz und Jahnshäufen 10 thlr.; Parodie Ebersbach 13 thlr. 22 ngr. 2 pf., als: Ebersbach 8 thlr. 19 ngr. 5 pf., Ders-Ebersbach 5 thlr. 2 ngr. 7 pf.; Parodie Stützgen und Leisnig 9 thlr.; Parodie Krause 1 thlr. 3 pf.; Parodie Grossenhain mit den eingepfarrten Ortshäufen 103 thlr. 25 ngr.; Parodie Wanda 12 thlr. 15 ngr. 5 pf., als: Wanda 10 thlr. 3 ngr. 5 pf., Colmnitz 2 thlr. 12 ngr.; Parodie Wöriz 9 thlr. 13 ngr., als: Wöriz 3 thlr. 22 ngr. 5 pf., Babra und Neuhirshstein 2 thlr. 17 ngr. 5 pf., Nieder-Lommagisch 1 thlr. 25 ngr., Oberlommagisch 1 thlr. 5 ngr.; Parodie Lamperswalda 17 thlr. 19 ngr. 7 pf. und 14 thlr. 11 ngr. 5 pf. Collecte bei der Jahresfeier des Zweigvereins, gesammelt für Nürnberg; Parodie Köfzig 2 thlr. 16 ngr., Herr Unger auf Köfzig 1 thlr., Herr Pastor Baum 1 thlr.; Parodie Striepen 19 thlr. 24 ngr., als: Köfzig 2 thlr. 2 ngr. 5 pf., Kottewitz 1 thlr. 27 ngr., Medessen 2 thlr. 13 ngr., Porchütz 4 thlr. 14 ngr., Stauda 2 thlr. 6 ngr. 5 pf., Striepen 6 thlr. 11 ngr., Wästauda 10 ngr.; Parodie Zeithain 12 thlr. 14 ngr., als: Zeithain 3 thlr. 22 ngr., Herr Hofberg auf Grödel 5 thlr., Gemeinde Grödel 1 thlr. 5 ngr., Röderaue 2 thlr. 1 ngr., Moriz 14 ngr., Promnitz 2 ngr.; Parodie Traffa 11 thlr. 5 pf., als: Traffa 4 thlr. 12 ngr., Weiszig 1 thlr. 20 ngr., Kleinhiemig 2 thlr. 25 ngr.; Parodie Peritz 2 thlr. 21 ngr. 2 pf., als: Peritz 1 thlr. 5 ngr., Wülknitz 1 thlr. 16 ngr.; Parodie Lorenzkirch, Kreinitz und Jacobsthal 11 thlr. 6 ngr.; Parodie Dobra 3 thlr. 20 ngr.; Parodie Mödern 1 thlr. 21 ngr. 5 pf.; Parodie Glaubitz mit Zehaiten 11 thlr. 2 ngr. 6 pf.; Parodie Wildenhain 7 thlr. 8 ngr. 5 pf., als: Wildenhain 6 thlr. 8 ngr. 5 pf., Roda 1 thlr.

Von diesen Gaben sind nun statutenmäßig an den Haupt-Verein zu Dresden 330 thlr., sowie 3 thlr. 5 ngr. für die Kirche in Hohenbach und 14 thlr. 11 ngr. 5 pf. Collecte für Nürnberg eingekauft worden; auch sind die darunter befindlichen Gaben für den protestantischen Missions-Verein mit inbegriffen und zwar von der Parodie Heinersdorf 2 thlr. 4 ngr. 1 pf. und von der Parodie Lorenzkirch 5 thlr. 18 ngr., welche an Herrn Tuchfabrikant Claus hier abgegeben worden sind.

Grossenhain, am 5. August 1873.

Der Vorstand des Zweigvereins der Gustav-Adolph-Stiftung.

Clauss, S. Th. Töpelmann, Cassirer.

Herzlichen Dank

Allen denen, welche uns am Begräbnistage unserer guten Mutter, Groß- und Urgroßmutter, Frau verm. **Caroline Schröder**, ihre Theilnahme kund gaben durch Schmückung des Sarges und Begleitung zur letzten Ruhestätte, sowie Herrn Diaconus Peter für seine tröstenden Worte am Grabe. Grossenhain, den 12. August 1873.

Carl Schröder.

Für die vielen Beweise liebevoller Theilnahme während der langen Krankheit, sowie für den reichen Blumenschmuck beim Begräbnis unsrer guten Mutter, **Johanne Christiane** verm. **Hüfler** geb. **Heinrich**, sagen Freunden, Nachbarn und Bekannten, sowie Herrn Diaconus Peter für die tröstlichen Worte am Grabe unsern herzlichsten Dank. Die trauernden Hinterlassenen.

Für die vielen Beweise liebevoller Theilnahme bei dem Tode unsrer guten **Clara**, sowie für den reichen Blumenschmuck sagen wir Allen unsern herzlichsten Dank. Ernst Starke und Frau.

Arbeiter-Bildungs-Verein.

Morgen Abend Uebung.

D. B.

Grossenhainer Militärverein.

Zur Feier des 25-jährigen Stiftungsfestes Sonntag den 17. August Nachmittags **großes Concert** vom Trompetencorps des 1. Reiterregiments im Garten des Bergkellers. Hierzu werden die Mitglieder und deren Frauen nochmals freundlichst eingeladen und dabei zugleich bemerkt, daß außer den eingeladenen Gästen Nichtmitgliedern der Eintritt nur gegen Erlegung von 2 Ngr. gestattet ist. Der Gesamtvorstand. **C. F. Wille.**

Bersammlung

der social-demokratischen Arbeiterpartei Sonnabend den 16. August Abends 8 1/2 Uhr im Schützenhause. — Vorlesung. Gäste willkommen. Wahl eines Fest-Comité. **Otto Kufahl.**

Gewürze, Tabake, Cigarren,

Gemüse, Streichhölzer, Del, Möbel, Hausrath und andere Pfandsachen veranctionire am **6. September d. J.** 9 Uhr in der „Krone“. **C. G. Arnold**, Königl. Gerichtsamts-Auctionator.

Bekanntmachung.

Nach Beschluß des unterzeichneten Kirchenvorstandes sollen noch mehrere zur Fertigstellung des neu angelegten Gottesackers zu Seufzig nöthige Arbeiten an den Mindestfordernden vergeben werden. Zu diesem Zwecke ist für **Donnerstag, den 21. August a. c.**, Nachmittags 3 Uhr in dem Gasthose zu Seufzig der Termin zur Verdingung dieser Arbeiten anberaumt worden, wozu Reflectanten hierdurch eingeladen werden.

Die genauere Angabe der betreffenden Arbeiten, sowie die Bedingungen der Verdingung und Ausführung derselben und der Situationsplan liegen zur Einsichtnahme bei Herrn Wäulenbesitzer **Schöne** in Seufzig bereit. Seufzig, den 8. August 1873. Der Kirchenvorstand.

Bekanntmachung.

Nächsten Sonnabend, als den 16. August, Mittags 12 Uhr soll **die Räumung der Höder** in hiesiger Flur streckenweise an den Mindestfordernden, mit Vorbehalt der Auswahl unter den Bictanten, vergeben werden. Versammlung im Gasthose. Nauwalda, den 12. August 1873. **Scheffler**, Gem.-Vorst.

Sonnabend, den 16. August a. c., Mittags 1 Uhr soll im hiesigen Gasthose das **Räumen der kleinen Höder** in Spansberger Flur mit theilweisen Durchstichen an den Mindestfordernden, jedoch mit Auswahl unter den Bictanten, vergeben werden. Bedingungen werden zuvor bekannt gemacht. Spansberg, den 11. August 1873. **Broschwitz**, Gemeindevorstand.

Holz-Auction.

Montag den 18. August früh 9 Uhr sollen auf Treugebühler Flur **50 Scheitklaftern, 8 Rostklaftern, 72 Stockklaftern, 20 Spahnklaftern** und **88 Schock Reisig** an den Meistbietenden verkauft werden. **Wendt.**

Gegen Cholera.

Carbolsäure-Desinfectionspulver, wie es jetzt von der Behörde in Dresden (täglich 60 bis 80 Ctr.) angewendet wird, gebe ich zu gleichem Preise wie Herr Apotheker **Jungbühnel** in Dresden ab. Ebenso empfehle ich angelegentlich

Desinfections-Essig und **Desinfections-Eau de Cologne**, sehr beliebte Luftreinigungsmittel für Krankenzimmer und Wohnungen. **F. M. Buchner.**

Ferner empfehle

Magenbitter-Liqueur.

D. D.

Ansgezeichnet schönes Mastochsenfleisch empfiehlt von heute an **Louis Mammitzsch**, Klostergasse.

Ansgezeichnet schönes Mastochsenfleisch empfiehlt von heute an **Ernst Jähnig**, Friedrichsgasse.

Handdresch-Maschinen

der allerneuesten Construction, ganz von Schmiedeeisen gebaut, sehr leicht gehend, empfehlen unter **3-jähriger Garantie** und **14-tägiger Probezeit** **Ph. Meyfarth & Comp.**, Frankfurt a. M. Beschreibungen und Abbildungen auf Wunsch franco u. gratis.

Alleinige Niederlage von **Robert Knöfel's Lederfett** zu ermäßigten Preisen für Grossenhain und Umgegend bei **Hugo Hofmann**, Neuß, Weißner Gasse.

Neue Voll-Seringe

empfehlte

G. Stephan.

Neue Voll-Seringe, geräuchert und marinirt, empfiehlt bestens **Standfuss.**

Neue Voll-Seringe

empfehlte

A. Herrmann Globig.

Neue Voll-Seringe

empfehlte

marinirt, **F. E. Lange.**

Neue Voll-Seringe

sehr schöner, fetter Fisch, empfiehlt in Tonnen, schockweise und einzeln

F. E. Lange.

L. W. Egers'scher Fenchelhonig

aus erquisten species edelsten Honigs (mel depuratum) und Fenchel seit 1861 fabricirt von **L. W. Egers** in Breslau, weltbekanntes diätetisches Genussmittel, nicht Obeimittel, auch keine Arznei, daher in keiner Apotheke zu haben, bietet durch langjährigen guten Ruf Bürgschaft seiner Vorzüglichkeit. Wohl zu merken, um nicht einem Verkäufer nachgemachter Waare in die Hände zu fallen, daß jede Flasche mit im Glase eingebrennter Firma, Siegel und Facsimile von **L. W. Egers** in Breslau versehen und die Verkaufsstelle nur allein ist bei **Gustav Bielagk**, Dresdner Gasse.

Borzüglische Durer Salon-Braunkohle

ist in bedeutenden Quantitäten zu beziehen durch die Direction der k. k. priv. **Dux-Bodenbacher Eisenbahn** in Teplitz.

Fix und fertige Eindeckungen mit Solz-Cement werden von uns aufs Billigste und Sorgfältigste unter Garantie (bis zu 10 Jahren) ausgeführt. Ferner halten wir uns zur Anfertigung von **Papp- und Leinwand-Bedachungen**, sowie **Asphaltirungen** bestens empfohlen. **B. Lohse & Rothe**, Niererau bei Meissen.

Was der erprobte und tüchtige Arzt empfiehlt, ist Bürgschaft für den Kranken.

Endesgefertigter giebt hiermit der leidenden Menschheit kund, daß er den **Mayer'schen weißen Brust-Syrup***) in sehr vielen Krankheiten der Respirationsorgane, wie veralteten Lungenkatarrhen, Heiserkeit etc., mit dem besten Erfolge angewendet habe. **Ramenitz a. d. Elbe in Böhmen.** **Dr. Novak**, Stadt-Physikus.

*) In Flaschen zu 1 Thlr. und zu 15 Ngr. zu haben bei **Theodor Töpelmann**, Dresdner Gasse.

Bekanntmachung.

In meinem Pfandgeschäft sind mehrere verfallene **Kleidungsstücke**, als: Hosen, Westen, Sommer- und Winter-Röcke, Jaquets und Pelze, billigst zu verkaufen. Lindenplatz Nr. 291. **F. Schenk**, Lindenplatz Nr. 291.

60 Schock Latten

verkauft **Rittergut Kleinnaundorf b. Nadeburg.**

Ein Transport **neuemelker** und **hochtragender** Kühe ist angekommen beim **Gastwirth Thielemann** in Stolzenhain.

Für eine Spritfabrik in Leipzig

wird ein solider, zuverlässiger **Mann** in mittleren Jahren **gesucht**, welcher mit Spiritusgeschäften vertraut und für das Lager zu verwenden ist. Es wird ganz besonders auf einen tüchtigen Brennerei-Verwalter, der auch Bekantschaften in ökonomischen Kreisen besitzt, Rücksicht genommen. Reflectanten wollen sich unter Beifügung ihrer Zeugnisse melden unter der Adresse **W. St. 1873 poste restante Leipzig.**

50-60 Maurer und Arbeiter

finden dauernde Winterarbeit auf dem Bau der Deutschen Lute-Spinnerei und Weberei zu Meissen. Lohn à Tag 1 Thlr. 4 Ngr. bis 1 Thlr. 7 Ngr.

Für das Rittergut Tiefenau bei Grossenhain wird zum sofortigen Antritt ein mit guten Zeugnissen versehener

Hofe-Verwalter

gesucht. Persönliche Vorstellung erwünscht.

Ein **Tagewächter** wird zum sofortigen Antritt gesucht. Bewerber wollen sich melden beim **Gemeindevorstand** in Gröditz.

Für Capital- & Spareinlagen

gewähren wir bei den bequemsten Rückzahlungsbedingungen

4, 4½ und 5 % Zinsen.

Grossenhain,
Meissner Gasse 14.

Grossenhainer Bank,

Filiale der Pirnaer Bank.
pp. Zinke. Steyer, Bv.

Generalversammlung des Consumvereins „zum Baum“

Sonnabend, den 16. h. m., Abends punkt 8 Uhr im Saale des Schützenhauses.

Tagesordnung.

1) Justification der Jahresrechnung. 2) Beschlussfassung über Höhe der Dividende. 3) Beschlussfassung wegen Verfügungen über den Reservefond. 4) Ergänzungen und Abänderungen der Statuten, sowie Abänderung der Geschäftsordnung. 5) Neuwahl des Verwaltungsraths und Vertrauensraths.

Der Verwaltungsrath.

Gladbacher Feuerversicherungs-Actien-Gesellschaft in München-Gladbach

versichert zu festen Prämien, so daß der Versicherte nie Nachzahlung zu leisten hat:

1) Haus- und gewerbliches Mobiliar, landwirthschaftliche Objecte, Waaren und Maschinen aller Art gegen Schaden, welcher durch Feuer, Blitzschlag, Explosion der Dampfkessel und des Leuchtgasen entsteht; 2) Spiegelglascheiben gegen Bruch.

Die Gesellschaft ist bestrebt, durch eine prompte und loyale Erfüllung ihrer Verbindlichkeiten sich das Vertrauen des Publicums zu erhalten.

Zur weiteren Auskunft und Vermittelung von Versicherungs-Abschlüssen erklären sich bereit die Vertreter in

Grossenhain: Adolph Hamann,
Restaurateur,

sowie in

Neu-Senßlig: Fr. Hentzschel.

Das Concert des Musiker-Vereins

findet nun

Freitag den 15. August statt.

Die Ausführung desselben erleidet keine Veränderung.

Kunst-Anzeige.

Freitag den 15. August Abends ½ 8 Uhr bei Beleuchtung große Vorstellung der Zeit tänzer-Gesellschaft **Noldt-Christiana** auf dem Lindenplatze. Alles Nähere besagen die Anschlag-Zettel.

Zur bevorstehenden Grummeternte empfehle mein Lager von

ächt franz. und steyerischen Gußstahl-Sensen

von bekannter Güte und unter Garantie zu herabgesetzten Preisen und zwar ¾° lang à Stück 12½ Ngr., 1½° 17½ Ngr. und ¾° 22½ Ngr.

Eduard Quaas, Frauenmarkt.

Alle Arten

Landwirthschaftl. Maschinen

liefern wir unter Garantie, und stehen Muster stets in unserer Fabrik zur Ansicht.

Unsere

Dresch- und Nähmaschinen

erfreuen sich eines besonderen Rufes, bitten aber um möglichst baldige Bestellung, indem wir später nicht im Stande sein möchten, allen Aufträgen rechtzeitig zu genügen.

C. Grieben & Richter in Döbeln.

Mit der Landwirthschaft vertraute Agenten, sowie tüchtige Monteure werden gegen angemessene Provision stets angenommen. Die Obigen.

Norw. Fisch-Guano,

bester und billigster Ersatz für Peru-Guano, wirkt sicher, nachhaltig und gut in jedem Boden und für alle Früchte.

Es empfiehlt Fisch-Guano, fein gemahlen, als auch jedes andere solide Düngemittel unter Garantie der Echtheit zu billigsten Preisen ab jeder beliebigen Station

Emil Meinert, Leipzig,

Importeur v. Norw. Fisch-Guano.

Lager bei Herren

**Rob. Pollmar, Grossenhain, Franz Müller, Grossenhain,
Otto Gottschald, Riesa.**

Duxer Kohlen

vorzüglicher Qualität werden zu Werkpreisen abgegeben durch die

Geschäftsleitung des Duxer Silvester-Schachtes.
Julius Nothdurft, Außig a. d. Elbe.

Ein junger Mensch, **Schmied** oder **Schlosser**, wird bei gutem Lohn zu dauernder Arbeit gesucht in der Feilenhauerei von **August Meissner**. Auch kann daselbst ein junger Mensch unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten.

Drei Schneidergesellen,

gute Arbeiter, sucht bei hohem Lohn sofort **Rudolph Hähne.**

Ein kräftiger Hauber

wird bei hohem Lohne gesucht von **Schilling & Co.**

Ein ordentliches fleißiges **Dienstmädchen** wird sofort gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein **Dienstmädchen** wird sofort oder 1. September zu mietzen gesucht:

Nr. 314 am unteren Frauenmarkt.

Ein braves, rechtschaffenes **Hausmädchen** wird bei gutem Pohne und guter Behandlung zum sofortigen Antritt gesucht. Meissen, Elbgasse 116.

Eine **Aufwartung** wird gesucht: Frauenmarkt Nr. 276. **Adolf Caspari.**

Ein größeres **Schulmädchen**, welches im Häkeln geübt ist, findet tägliche Beschäftigung. Das Nähere in der Exped. d. Bl.

Ein neuingerichtetes **Logis** an der Promenade ist mit oder ohne Garten von jetzt an zu vermietzen. Das Nähere zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein **möblirtes Zimmer** ist an einen einzelnen Herrn sofort zu vermietzen. Zu erfragen bei **W. Beger, Pindengasse Nr. 230.**

Gasthof zu Naundorf.

Nächsten Sonntag und Montag

großes Erntefest.

Zur Villa.



Sonntag den 17. August Nachmittags 3 Uhr veranstaltet der Jugendverein zu Naundorf ein **Vogelschießen**, wozu Freunde dieses Vergnügens hiermit freundlichst eingeladen werden. Die Vorsteher.

Gasthof zu Lenz.

Zum Erntefest

Sonntag den 17. und Montag den 18. August ladet freundlichst ein **G. Lehmann.**

Zum Erntefest

Sonntag den 17. August ladet freundlichst ein **Franz Beulich in Bauda.**

Zum Erntefest und Vogelschießen

Sonntag den 17. August im Gasthofe zu Roda ladet ergebenst ein **Hömer.**

Zum Erntefest und Vogelschießen

mit Büchsen Sonntag den 17. August, wobei von Nachmittags 3 Uhr an **Ballmusik** stattfindet, ladet hierdurch ergebenst ein **Dawerich in Göhra.**

Zum Erntefeste

Sonntag den 17. August ladet ganz ergebenst ein **G. Koifsch in Streumen.**

Dem Herrn Gießermeister zu seinem 40. Geburtstag die besten Glückwünsche von Freund

Zwei Paar **Handschuhe** sind Sonnabend den 9. August gefunden worden und gegen die Infectionsgebühren wiederzuerlangen in Nr. 495.

Vor ungefähr 8-10 Tagen ist ein **Portemonnaie** mit **Geld** bei mir liegen geblieben. Der Eigentümer kann sich melden. **A. Herrmann Globig.**

Heute Dampf- und Bannenbad,
morgen nur Bannenbad.